

TRILOGIE DER KINDERRECHTE

Teil 1



KRACH & KEKS

Uraufführung 6. Dezember 2025



DIESES BUCH GEHÖRT

Name _____

Alter _____

Lieblingsort _____

Hobby _____

Mein größter Wunsch _____

Mein wichtigstes Kinderrecht _____



KRACH & KEKS

Ein musikalisches Spiel über Aufwachsen,
Familie und das große Ganze

Hallo, ich bin die römische Göttin der Gerechtigkeit. Menschen auf der ganzen Welt benutzen mein Bild, wenn es um Recht und Fairness geht. In meiner Hand halte ich eine Waage. Damit wäge ich genau ab, welche an mich herangetragenen Standpunkte mehr Gewicht haben. Ich versuche dafür zu sorgen, dass niemand benachteiligt wird.



Eigentlich wollten vier Schauspieler*innen und ein Cellist heute ein Stück über Kinderrechte spielen. Aber gleich am Anfang läuft alles anders: Yana weigert sich, Klavier zu spielen, sie wollte das nämlich nie! Das war der Traum ihrer Eltern, nicht ihrer. Sie will lieber richtig Krach machen. Also beschließen alle zusammen: Heute spielen wir das Stück so, wie wir es wollen!

Daraus entsteht eine wilde, lustige und manchmal auch traurige Reise durch viele Geschichten. Die Schauspielerinnen erzählen von Kindern, die mutig sind, die träumen, wütend sind oder Angst haben und die lernen, für sich einzustehen; von einer Klassenfahrt ans Meer für die das Geld nicht reicht, über streitende Eltern und eine gepplatzte Geburtstagsfeier, den Mut, sich Hilfe zu holen, wenn es zuhause Probleme gibt, bis hin zur ersten Liebe wider

aller Vorurteile. Sie zeigen, wie wichtig Kinderrechte sind, und dass jedes Kind Platz, Ermutigung und Unterstützung braucht, um es selbst zu sein.

Die Textfassung wurde mit der preisgekrönten Kinder- und Jugendbuchautorin Chantal-Fleur Sandjon erarbeitet. Sie hat den Deutschen Jugendliteraturpreis 2023 gewonnen. Regie führte Philipp Harpain. Er war bis zum Sommer 2025 Leiter des GRIPS-Theaters. Er ist Kinderrechtsexperte und arbeitet nun als freier Regisseur.

2024 wurde das Theater Morgenstern 30 Jahre alt. Dieser Theatergeburtstag war Anlass, um zusammen mit 30 Schulklassen 30 Geschichten zu schreiben zum Thema Kinderrechte. Es haben über 600 Kinder und Jugendliche an diesen Geschichten mitgeschrieben. Diese sind der Ursprung der Trilogie der Kinderrechte.

Das erste Theaterstück im Rahmen der Trilogie ist "Krach & Keks". Anhand von mehreren kleinen Geschichten werden unterschiedliche Kinderrechte im Zusammenhang mit dem Lebensraum Familie thematisiert. Dafür wurden Kinder und Jugendliche sowohl im Vorfeld als auch im Laufe der The-

aterproben in die Entwicklung des Stücks eingebunden. Sie konnten zunächst ihre Sicht, ihre Antworten auf die Frage einbringen, was es braucht, damit Kinderrechte im Familienalltag eingehalten und durchgesetzt werden können. Ihre Wünsche und Vorstellungen waren der Ausgangspunkt für die Proben.

Der zweite Teil der Trilogie befasst sich mit Kinderrechten im Umfeld von Schule, der dritte Teil mit den Kinderrechten in der Freizeit. Wir freuen uns, wenn ihr bei allen 3 Teilen dabei seid!

Auf der Waage liegen oft unterschiedliche Rechte. Nicht immer ist es einfach zu klären, welches Recht schwerer wiegt. In diesem Heft versuche ich den Rechten der Kinder mehr Gewicht zu verleihen. Denn diese werden sehr oft weltweit zu wenig berücksichtigt, weil die Erwachsenen der Meinung sind, dass die Rechte von Kindern weniger wiegen.



Tom (8J):

„In unserer Wohnung steht ein Automat. Jedes Mal, wenn mein Vater etwas sagt oder tut, was nicht in Ordnung ist (beschimpfen, ignorieren, runtermachen), reagiert der Automat sofort: er schießt einen Apfel direkt in seinen Mund – als Signal: „Das war nicht okay!“ Ein Kaugummi fliegt hinterher – ein spezieller Denkkaugummi, der ihn dazu bringt, über sein Verhalten nachzudenken.“

Alia (12J):

„Im Badezimmer hängt ein Spiegel. Wenn meine Eltern abends ihre Zähne putzen, spielt der Spiegel Szenen ab, in denen sie sich mir gegenüber nicht korrekt verhalten haben.“



Charly (10J):

„Meine Mutter trägt ein Armband, das sofort rot leuchtet, wenn sie wieder ungeduldig wird oder sich unfair verhält.“



INTERVIEW

mit dem Regisseur des Theaterstücks „Krach & Keks“
Philipp Harpain
geführt von Elena Breschkow, Theatervermittlerin

Elena: Philipp, worum geht es in „Krach und Keks“?

Philipp: Der Auftrag für dieses Stück war klar: Kinderrechte in Bezug auf Familien sichtbar und erlebbar zu machen. Familien sind der Ort, an dem Kinder Sicherheit, Geborgenheit, aber auch Konflikte erleben. Es geht darum, was Kinder dürfen, was sie brauchen und wie sie geschützt werden sollen – gerade innerhalb der Familie. Manchmal passieren dort auch Dinge, die schwierig sind. Genau darüber sprechen wir auf der Bühne – ehrlich und offen, und mit Mut.

Elena: Hat sich das Stück jemand ausgedacht?

Philipp: Ja und nein, die Themen kommen aus unserer Recherchearbeit an den Schulen. Wir haben mit vielen Kindern gesprochen, die uns erzählt haben, was sie wirklich bewegt. Das nehmen wir sehr ernst. Mit den Schauspieler*innen haben wir diese Themen dann in szenischen Versuchen improvisiert und unsere Autorin Chantal-Fleur Sandjon hat sie verdichtet und zu einem Stück geschrieben.

Elena: Welche Erfahrungen der Kinder waren besonders wichtig für eure Arbeit?

Philipp: Die Kinder haben über Dinge gesprochen, die sie stark beschäftigen: Wenn Eltern sich trennen, wenn Geld knapp ist, wenn sie immer gute Leistungen bringen sollen oder das Gefühl haben, den Erwartungen der Eltern nicht zu genügen. Es ging auch darum, wie Jungen und Mädchen manchmal unterschiedlich behandelt werden oder wie Kinder sich selbst fühlen – es ging also um Geschlechterrollen und Identität. Ganz wichtig war auch das Thema Privatsphäre. Alle diese Themen wollen wir ernsthaft in unseren Geschichten aufgreifen.

Elena: Kinderrechte gibt es ja schon lange. Warum trotzdem ein Theaterstück?

Philipp: Ja, Kinderrechte gibt es schon lange, und Deutschland hat sie anerkannt. Aber sie stehen noch immer nicht im Grundgesetz, obwohl Organisationen wie das Netzwerk Kinderrechte sich seit Jahren dafür einsetzen. Außerdem erleben Kinder leider immer noch Gewalt oder Ungerechtigkeit.

Elena: Ist das Stück traurig?

Philipp: Ja, manchmal ist es auch traurig – und das darf es sein. Gefühle sind wichtig, auch die traurigen. Wir verstecken sie nicht, sondern zeigen sie. Trotzdem ist „Krach und Keks“ ein Mutmachstück. Es ist vor allen Dingen spannend, und es gibt viel Musik, Humor und Energie. Wir spielen sogar Live-Punkmusik – laut, wild und fröhlich! Wir wollen zeigen, dass es stark macht, über Dinge zu sprechen und sich Hilfe zu holen, wenn man sie braucht.

Elena: Wie arbeitet ihr eigentlich als Team?

Philipp: Wir sprechen in den Proben offen miteinander, diskutieren und improvisieren zusammen mit den Schauspieler*innen und mit unserer Autorin Chantal. Auf der Bühne schaffen wir einen kleinen Traumraum, in dem wir ausprobieren dürfen, wie Dinge anders sein könnten.

Elena: Fast wie in einer Wahlfamilie...

Philipp: Ja, wir haben unglaublich viel gelacht und experimentiert – das ganze Team hat eigene Ideen eingebracht, auch die Schauspieler*innen sowohl auf der Bühne wie auch an den Instrumenten.

Elena: Was sollen Kinder und Erwachsene mitnehmen, wenn sie das Stück gesehen haben?

Philipp: Ich wünsche mir, dass alle mit Hoffnung nach Hause gehen. Dass sie merken: Man kann etwas verändern – in der Familie, in seinem Umfeld, in der Welt. Kinder haben eine unglaublich starke Fantasie! Wenn sie glauben, dass Geschichten gut ausgehen können, dann kann sich auch in der echten Welt etwas zum Guten wenden. Wir Erwachsenen müssen nur wieder lernen zuzuhören.



DIE WICHTIGSTEN KINDERRECHTE IM ÜBERBLICK

Artikel 3

WOHL DES KINDES

Das Wohl von Kindern steht immer an erster Stelle. Eltern und Staat müssen dafür sorgen, dass es Kindern gut geht und dass sie sicher und geschützt aufwachsen. Das müssen sie bei allen Entscheidungen, die das Kind betreffen, beachten.



Artikel 16

PRIVATSPHÄRE

Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Das gilt überall: für ihr Privatleben, die Familie oder die Schule. Auch das Handy, Briefe oder Chat sind privat.



Artikel 28+29

BILDUNG

Kinder haben das Recht, zur Schule zu gehen und alles zu lernen, was sie für ihr Leben benötigen. Dabei muss jedes Kind so lernen können, dass es seine Fähigkeiten, Talente und Interessen besonders gut entwickeln kann.



Artikel 2

GLEICHBERECHTIGUNG

Kinderrechte gelten für alle Kinder. Egal, welchen Hautton oder welches Geschlecht, welche Religion, Herkunft oder Sprache sie haben. Egal, ob sie eine Behinderung haben oder wie viel Geld ihre Familien haben. Kein Kind darf benachteiligt werden.



Artikel 31

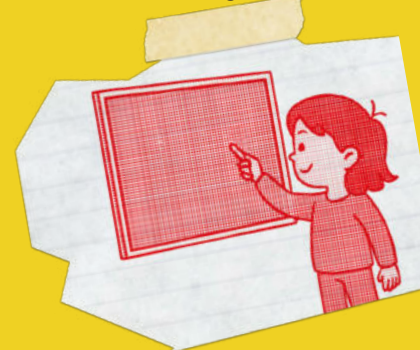
SPIEL, FREIZEIT UND ERHOLUNG

Jedes Kind hat das Recht, sich auszuruhen, zu spielen und freie Zeit zu haben. Außerdem hat jedes Kind das Recht, am Kulturleben teilzunehmen oder auch selbst Kunst zu machen.

Artikel 13 + 17

INFORMATION, EIGENE MEINUNG UND MEDIEN

Kinder haben das Recht, sich über alles zu informieren und dafür verschiedene Medien zu nutzen, zum Beispiel Internet, Zeitung, Podcast. Sie haben das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu sagen.



Artikel 12

MITBESTIMMUNG

Kinder müssen bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Sie haben ein Recht darauf, dass ihre Meinung gehört und berücksichtigt wird.

Artikel 19

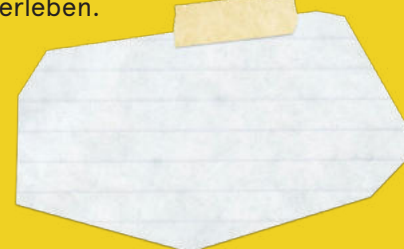
SCHUTZ VOR GEWALT

Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen. Niemand darf Kindern wehtun, sie mobben oder ihnen Angst machen. Kinder haben das Recht, Nein zu sagen. Erwachsene müssen Kinder schützen, wenn sie Gewalt erleben.



WELCHE KINDERRECHTE SIND EUCH NOCH WICHTIG?

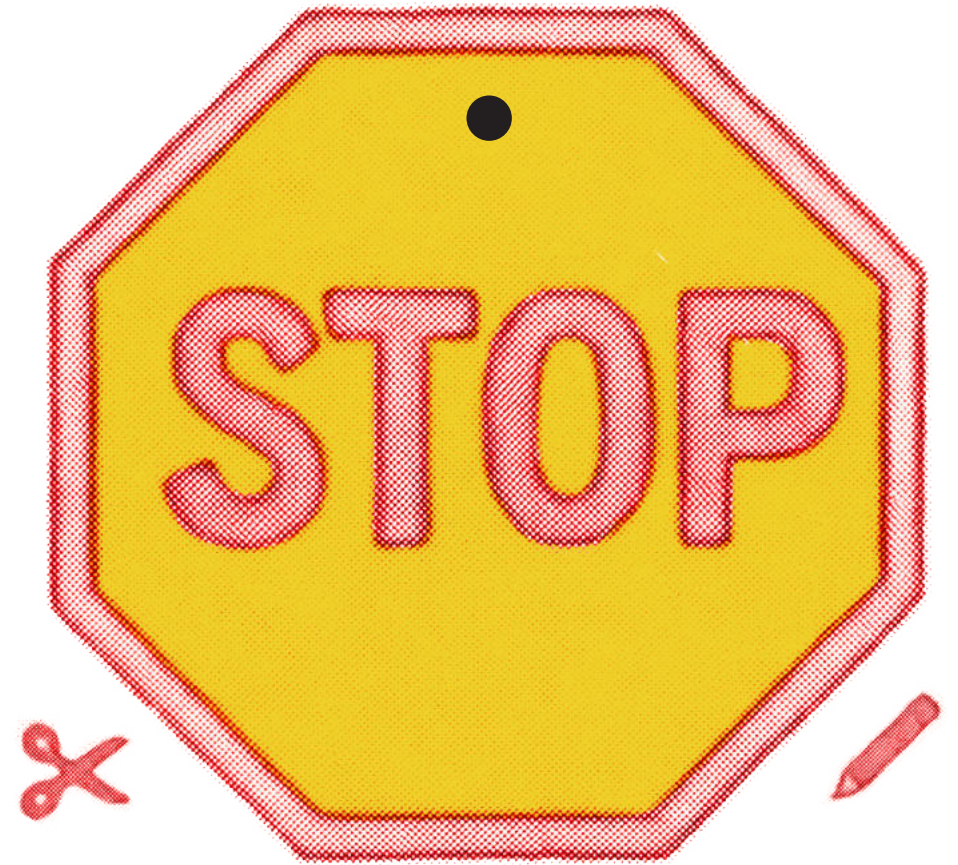
Tragt sie in den Notizzettel ein!

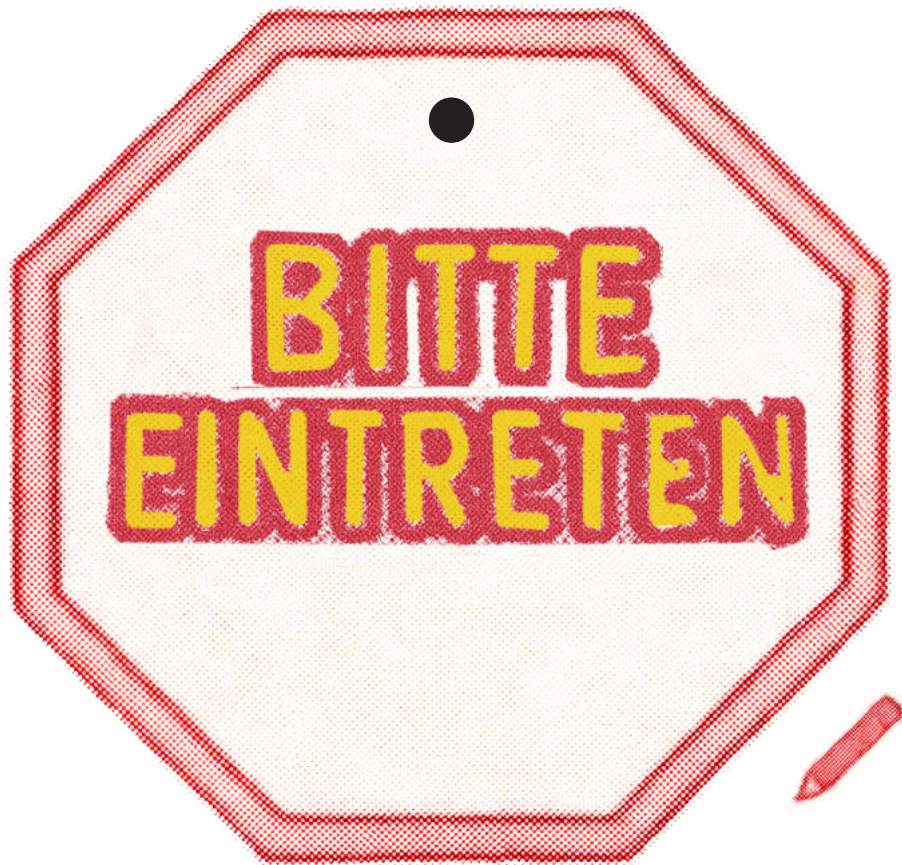


DAS NERVT!

Kennst du das? Du bist in deinem Kinderzimmer und möchtest mal deine Ruhe haben... Plötzlich rasen deine Eltern herein – ohne anzuklopfen!!! Jetzt fragst du dich: wie mache ich mein Kinderzimmer „elternsicher“? Im Heft findest du ein paar Ideen. Schneide und male aus!

Türschild fürs Kinderzimmer zum Schutz der Privatsphäre





Alex (11J):

„Einmal pro Woche besuchen meine Eltern eine besondere Schule. Dort zeigen die Kinder den Erwachsenen, wie sie behandelt werden möchten: mit Respekt, Verständnis und echter Zuwendung. Es gibt praktische Übungen – z. B. wie man trösten, zuhören oder bei Streit ruhig bleiben kann. Die Kinder sind die Lehrpersonen, die Erwachsenen die Lernenden.“

Hamsa (11J):

„In unserem Wohnzimmer hängen zwei Kopfhörer. Jeden Abend müssen meine Eltern sie benutzen, um sich selbst anzuhören, wie sie mit mir und meinem Bruder gesprochen haben. Danach müssen sie sich selbst Noten geben.“



Musab (9J):

„Ich habe einen geheimen Knopf. Wenn etwas schief läuft – z. B. ein Streit, eine ungerechte Strafe, gemeine Worte – kann ich den Knopf drücken. Die Zeit spult zurück. Die Szene beginnt von vorn, und meine Eltern bekommen die Chance, es diesmal besser zu machen. Den Knopf kann ich beliebig oft drücken – bis das Verhalten meiner Eltern stimmt und sich beide Seiten gut fühlen.“

Wer hat sie erfunden?

Erfunden hat die Kinderrechte nicht eine einzige Person, sondern viele kluge Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Schon lange, nach dem Zweiten Weltkrieg, hatten Menschen gemerkt: Kinder brauchen besonderen Schutz! Darum haben sie zusammen die „UN-Kinderrechtskonvention“ geschrieben – also ein Vertrag, in dem steht, welche Rechte Kinder haben sollen.

Was sind eigentlich Kinderrechte?

Kinderrechte sind besondere Regeln, die dafür sorgen sollen, dass es allen Kindern auf der Welt gut geht. Sie schützen Kinder davor, ungerecht behandelt zu werden, und sie sagen ganz klar: Kinder haben das Recht, sicher, gesund und glücklich aufzuwachsen!

Wann und wo sind sie entstanden?

Die Kinderrechte wurden am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen (UN) beschlossen. Die UN ist eine große Versammlung von fast allen Ländern der Welt, die sich gemeinsam um Frieden, Gerechtigkeit und den Schutz von Menschen kümmern. Das Treffen, bei dem die Kinderrechte beschlossen wurden, fand in New York statt.

Wozu wurden sie erfunden?

Die Kinderrechte wurden erfunden, damit kein Kind auf der Welt mehr hungern, geschlagen oder ausgebeutet werden darf. Sie sollen Kinder stark machen und Erwachsene daran erinnern, dass Kinder ernst genommen werden müssen – zu Hause, in der Schule, in der Freizeit und überall auf der Welt.

Wieviele Rechte gibt es?

In der Kinderrechtskonvention gibt es 54 Artikel – das sind sozusagen 54 einzelne Rechte.

Welche Länder haben die Kinderrechte anerkannt – und welche nicht?

Fast alle Länder der Welt haben den Vertrag unterschrieben. Nur die USA haben die Kinderrechte bis heute nicht offiziell anerkannt. Sie sagen zwar, dass Kinder wichtig sind, aber sie wollen sich nicht an alle Regeln der UN binden.

Wer sorgt dafür, dass die Kinderrechte eingehalten werden?

Jedes Land, das den Vertrag unterschrieben hat, muss regelmäßig der UN berichten, wie es den Kindern im Land geht. Eine Gruppe von Fachleuten – der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes“ – prüft dann, ob alles gut läuft oder ob es Probleme gibt.

Warum sind Kinderrechte wichtig für dich?

Weil sie dich darüber aufklären, was deine Rechte sind. Und wenn du deine Rechte kennst, kannst du dich auch für andere Kinder stark machen. Du kannst wachsam sein und nachfragen, wenn du merkst, dass es anderen Kindern gerade nicht so gut geht. Denn: Kinderrechte sind Menschenrechte – nur eben speziell für euch Kinder!

Und werden die Kinderrechte überall beachtet?

Leider nicht immer. In vielen Ländern gibt es noch Kinder, die arbeiten müssen, nicht zur Schule gehen dürfen oder in Kriegen leben. Auch in Deutschland läuft nicht alles perfekt: Manche Kinder wachsen in Armut auf, fühlen sich nicht ernst genommen oder erleiden Gewalt. Aber die gute Nachricht ist: Immer mehr Menschen – Kinder und Erwachsene – setzen sich dafür ein, dass die Kinderrechte bekannter und stärker werden.



Der **13-jährige José Adolfo** aus Peru hat in seiner Heimatstadt schon mit 7 Jahren eine Umweltbank gegründet, bei der Kinder Konten eröffnen können, indem sie wiederverwertbaren Müll wie Altpapier und Plastikflaschen einsammeln, der verkauft wird. Das Geld kommt ihnen selbst zugute. José gewinnt im Jahr 2018 den "Children's Climate Prize" in Stockholm.



Die **11-jährige Khloe**, aus Los Angeles, USA, hat mit acht Jahren ihre eigene eröffnet. Sie verteilt Spenden und bietet Obdachlosen auch Behandlungen an, sie schneidet ihnen die Haare und verteilt Hygieneprodukte. Die Spenden verteilt sie in selbstgenähten Stoffbeuteln, die die Menschen langfristig nutzen können. Khloe ist der Meinung, dass jede Person jeden Alters etwas tun kann und man nie zu jung dazu ist, jemandem zu helfen. Seit Bestehen ihres Vereins hat Khloe über 5000 Beutel mit Hilfsgütern an Obdachlose verteilt.



Im indischen Neu-Delhi gibt die **11-jährige Heena** eine Zeitung heraus, deren Artikel von Straßenkindern geschrieben sind und von ihnen berichten. Sie setzt sich gegen Kinderarbeit und für das Recht auf Schulbildung ein.

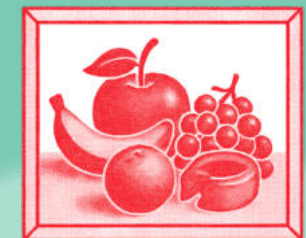
Weltweit gibt es Kinder und Jugendliche, die für eine bessere Welt und für Gerechtigkeit eintreten. Hier lernst du einige davon kennen:*



Die **12-jährige Aïssatou** kämpft in Guinea gegen die Zwangsverheiratung minderjähriger Mädchen: Sie betreibt Aufklärungsarbeit und befreit mit der Polizei im Schlepptau Bräute, die gegen ihren Willen verheiratet werden sollen.



In Bolivien haben Kinder, die aus Armut arbeiten müssen, eine Gewerkschaft gegründet, die sich für bessere Arbeitsbedingungen einsetzt.



In Frankreich verkauft der **10-jährige Arthur** selbstgemalte Bilder und besorgt vom Erlös Decken und Essen für Obdachlose.

*die Kinder werden in dem Dokumentarfilm "Morgen gehört uns" (Ein Film von Gilles de Maistre, Frankreich 2019, 84 Minuten) portraitiert

VIELLEICHT MÖCHTEST DU AUCH DIE WELT VERBESSERN?

Hier ist Platz für eigene Ideen

KREUZWORTRÄTSEL

Du weißt schon eine
Menge über Kinderrechte.

Rätsel mit und trage die Antworten auf der
nächsten Seite ins Kreuzworträtsel ein.



1. In welcher Stadt wurden die Kinderrechte beschlossen?

2. Gibt es ein Land, welches die Kinderrechte bisher offiziell nicht anerkannt hat?

3. Wie heißt es?

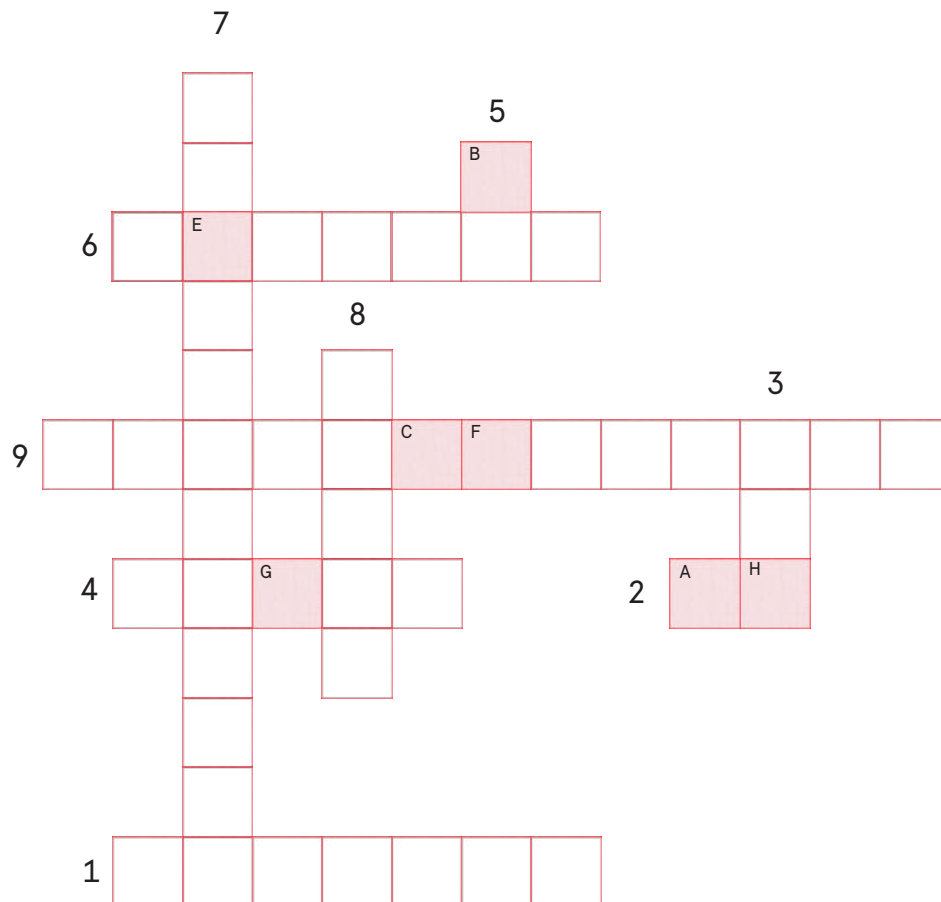
4. Wenn du nach der Schule auf den Fußballplatz gehst, nimmst du dein Recht auf wahr.

5. Wie heißen die Vereinten Nationen abgekürzt?

6. Wenn du zur Schule gehst, nimmst du dein Recht auf wahr.

7. Deine Eltern klopfen an, bevor sie in dein Kinderzimmer kommen. Damit respektieren sie dein Recht auf (Achtung: Umlaute werden mit Pünktchen geschrieben -nicht AE, sondern Ä)

8. Kinder mit Behinderung haben das gleiche Recht, glücklich zu können wie andere Kinder.

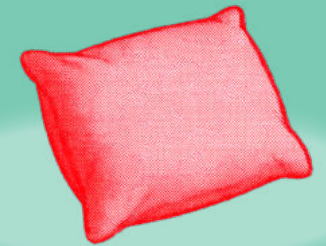


LÖSUNGSWORT



Janne (10J):

„In der Nacht beginnt das Kopfkissen im Schlafzimmer meiner Eltern zu sprechen. Es flüstert ihnen zu, was ich mir von ihnen wünsche und was mich ärgert – freundlich, ruhig und eindringlich. Die Worte sinken tief ins Unterbewusstsein meiner Eltern ein, sodass sie am nächsten Tag von alleine aufmerksamer sind und mehr auf mich eingehen.“

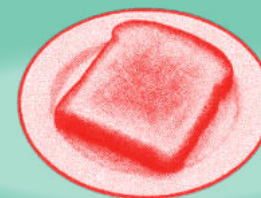


Leonjo (10J):

„Jedes Mal, wenn mein Vater mich anschreit, bekommt er ein Gewicht an seinen Gürtel gehängt. Abends muss er das Gewicht bei einer Maschine abgeben und erklären, warum das dort hängt. Wenn er das nicht kann, muss er es weitertragen.“

Ria (9J):

„Ein lauter Klick ertönt, wenn meine Eltern sich nicht richtig oder gemein verhalten haben. Sofort schrumpfen meine Eltern auf die Größe von uns Kindern. Umgekehrt wachsen wir und werden zu ihren Eltern. Ein Rollentausch sozusagen. Sie müssen spüren, wie sich ihr Verhalten für uns anfühlt.“



Hannah (11J):

„Meine Eltern essen morgens ein Toastbrot, das ihnen jeden Tag erklärt, was sie gestern nicht gut gemacht haben. Wenn sie die Ursachen für ihr Verhalten verstanden haben, gehen sie vielleicht in Therapie.“

GESCHICHTEN FINDEN UND FORMEN

von Chantal-Fleur Sandjon, u.a. Gewinnerin des Jugendliteraturpreises für ihr Jugendbuch "Die Sonne, so strahlend und Schwarz" und Autorin des Theatertextes von "Krach & Keks".



Geschichten zu erzählen ist für mich der schönste Beruf überhaupt. Ich darf mir Dinge ausdenken und das Arbeit nennen. Toll, oder? Meist kommen die Ideen dabei von ganz allein, ich muss nur aufmerksam sein. Sie sind überall, verstecken sich in Gesprächen und Büchern, zwischen Blumen, auf Bergen und heißem Asphalt. Sie wollen gefunden werden, gerade die scheinbar kleinen, die so oft übersehen wurden.

Schreiben braucht viel Vertrauen, ...in das, was ich wahrnehme und in meinem Kopf Gestalt annimmt, ...in das, was Geschichte wird, ...in all die noch so winzigen Ideen und Inspirationen.

Ich trage immer ein Notizbuch bei mir und kritzle Gedanken hinein, Dinge, die mir auffallen, lustige Worte, schöne Namen, alles, was mich neugierig macht. Wer weiß, was daraus noch wird.

HIER IST PLATZ FÜR DEINE BEOBACHTUNGEN.

**Vielleicht wird da auch mal
eine Geschichte raus?**

WAS DIE FIGUREN AUS DEM THEATERSTÜCK "KRACH & KEKS" DENKEN

PAULA:

Es ist unfair, dass ich nicht mit auf Klassenfahrt kann, nur weil meine Mama zu wenig Geld hat. Ich wollte einfach auch mal das Meer sehen, so wie alle anderen. Dann haben ich und mein Freund Mario Geld auf der Straße gefunden und machten einen Plan: Wir wollten es nur ausleihen, um endlich dabei zu sein.

MARIO:

Es ist unfair, dass am Ende die Polizei kommt, obwohl ich niemandem etwas wegnehmen wollte. Ich wollte doch nur ans Meer, Eis essen und mal dazugehören. Ich bin weggelaufen, weil ich Angst hatte, aber Paula hat weitergeredet und Hilfe bekommen. Ich wünschte, mir hätte auch jemand zugehört.

Paula hat das Recht auf Gleichheit Art. 2 und soziale Teilhabe Art. 31 UN-Kinderrechtskonvention

Leonie hat das Recht auf Beteiligung und Meinungsäußerung Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention

Bekka hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt Art. 19 UN-Kinderrechtskonvention

Mario hat das Recht auf Schutz vor Ungerechtigkeit Art. 12 und auf Gehör Art. 40 UN-Kinderrechtskonvention

Franzi hat ein Recht auf Privatsphäre Art. 16 und Schutz vor Diskriminierung Art. 2 UN-Kinderrechtskonvention

LEONIE:

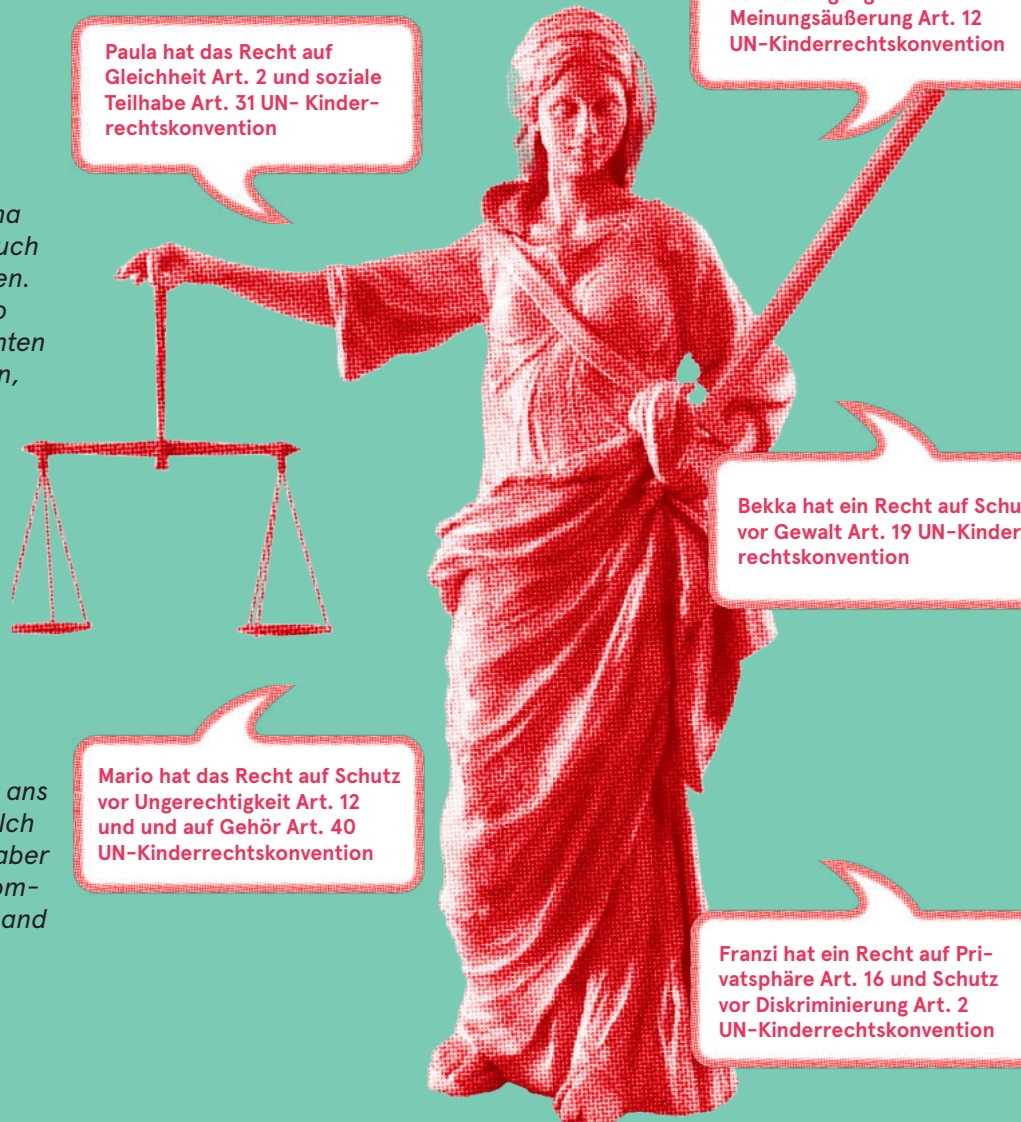
Es ist unfair, dass meine Eltern sich nur streiten und niemand mit mir redet. Alle tun so, als wäre alles perfekt, dabei stimmt das gar nicht. Ich habe mich meiner Freundin Elisa anvertraut. Das hat gutgetan, weil sie einfach da war und mich verstanden hat.

BEKKA:

Es ist unfair, dass meine Mutter mir weh tut und niemand merkt, was bei uns zu Hause passiert. Ich habe Angst, etwas zu sagen, weil sie sagt, dann geht alles kaputt. Aber irgendwann habe ich meiner Sportlehrerin alles erzählt. Sie hat mir geglaubt und geholfen.

FRANZI:

Es ist unfair, dass mein Vater mein Tagebuch liest und mich nicht so liebt, wie ich bin. Ich darf doch selbst entscheiden, wen ich mag. Ich habe trotzdem den Mut gefunden, zu Janina zurückzugehen und ihr zu sagen, was ich fühle. Stella, meine Freundin, hat mich unterstützt.



MEIN TAGEBUCH

Was findest du nicht fair? Kennst du eine Situation, in der ein Kind ungerecht behandelt wurde? Wofür würdest du Krach machen? Wer kann dir helfen, wenn dir etwas unfair vorkommt?

Ich drücke die Seite meiner Waage, in der die Rechte von euch Kindern liegen, etwas nach unten, damit sie endlich mehr Gewicht bekommen, wenn ihr von den Erwachsenen nicht gehört werdet.

Wo glaubst du, bräuchtest du Unterstützung?



Hier ist Platz für deine Gedanken.
Wenn du nicht willst, dass sie jemand liest,
schreibe sie mit unsichtbarer Tinte auf!



**SPERRGEBIET
FÜR ELTERN**



**BITTE
ANKLOPFEN!**



**WER DAS LIEST,
WIRD ZU STEIN**



**GIFTSCHRANK
FINGER WEG!**



**DIESES BUCH
GEHÖRT _____
ES IST GEHEIM!**



**ÖFFNEN
STRENGSTENS
VERBOTEN**

DAS KÜNSTLERISCHE TEAM VON KRACH & KEKS

Regie, Bühne, Songs & Arrangements: Philipp Harpain

Text: Chantal-Fleur Sandjon & Ensemble

Dramaturgie: Dirk Brauner

Assistenz: Friederike Hirtz

Kostüm: Katrin F. Bischof

Licht: Iana Boitcova

Ton: Tina Kovalski

Ausstattung: Marco Riedel

Schauspiel & Musik Uraufführung: Adrienn Bazsó, Yana Ermilova,

Sara Spennemann, Oleksandr Koval

Cello: Radu Nagy

Theatervermittlung/Programmheft:

Elena Breschkow & Pascale Senn Koch

Grafikdesign:

Cristian Costea

Die Trilogie der Kinderrechte ist gefördert durch die
DKLB-Stiftung (LOTTO-Stiftung Berlin).

Auflösung Kreuzworträtsel

1: NEWYORK, 2: JA, 3: USA, 4: SPIEL, 5: UN, 6: BILDUNG, 7: PRIVATSPHÄRE,
8: LEBEN, 9: MITBETIMMUNG

Notfallnummern für Kinder und Jugendliche

Kindernotdienst (bis 13 Jahre): 030 610061

Jugendnotdienst (14-18 Jahre): 030 610062

Mädchennotdienst (12-21 Jahre): 030 610063

Kinder- und Jugend-Kummertelefon: 0800 111 0 333

Hotline Kinderschutz: 030 610066

Kinder- und Jugend-Kummertelefon: 116 111 oder 0800 111 0 333

Für Erwachsene die sich um Kinder sorgen: 0800 111 0 550

Hilfeportal sexualisierter Missbrauch: 0800 22 55 530

Krisendienst der Berliner Jugendämter

Charlottenburg-Wilmersdorf: 030 90291 – 5555

Friedrichshain-Kreuzberg: 030 90298 – 5555

Lichtenberg: 030 90296 – 55555

Marzahn-Hellersdorf: 030 90293 – 5555

Mitte: 030 90182 – 55555

Neukölln: 030 90239 – 55555

Pankow: 030 90295 – 5555

Reinickendorf: 030 90294 – 5555

Spandau: 030 90279 – 5555

Steglitz-Zehlendorf: 030 90299 – 5555

Tempelhof-Schöneberg: 030 90277 – 55555

Treptow-Köpenick: 030 90297 – 55555

Weiterführende Links

Materialien rund ums Thema Kinderrechte

https://www.theater-morgenstern.de/fileadmin/user_upload/30_Geschichten/Kinderrechte-Heft_web_8MB-min.pdf

https://www.theater-morgenstern.de/fileadmin/user_upload/30_Geschichten/eure-kinderrechte-Broschuere.pdf

30 Geschichten, von 30 Schulklassen geschrieben zum Thema
Kinderrechte:

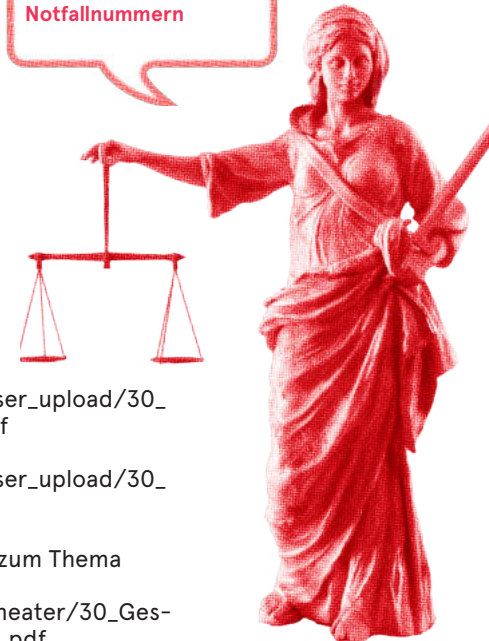
https://www.theater-morgenstern.de/fileadmin/Theater/30_Geschichten/e-book_FESTIVAL_DER_30_GESCHICHTEN.pdf

Beratung für Kinder Jugendliche und Erwachsene:

<https://www.nummergegenkummer.de/>

<https://ljbberlin.de/kinderschutz-notfallnummern-berlin>

Kinderschutz – wichtige
Notfallnummern



Morgenstern

Theater im Rathaus Friedenau

Rheinstr. 1

12159 Berlin

Tel.: 030 - 92 35 59 50

Künstlerische Leitung:

Pascale Senn Koch & Daniel Koch

info@theater-morgenstern.de

www.theater-morgenstern.de